

FOCUS Magazin | Nr. 4 (2007)

KORRUPTION

Schnell weich gekocht

Montag, 22.01.2007, 00:00 · von FOCUS-Korrespondent **Kayhan Özgenc** und den FOCUS-Redakteuren **Axel Spilcker** und **Christian Sturm**

ANZEIGE

Wenn Manager in Untersuchungshaft geraten, setzt das große Zittern ein – und oft das große Plaudern

Empfehlen

Twittern 0

0

Reinhard S. hatte den Tag X kommen sehen und sich bestens präpariert. Als die Münchner Korruptionsfahnder den ehemaligen Siemens-Manager am 15. November 2006 abholten, ließ er sich nicht lange bitten. Der 56-Jährige wollte auspacken. Schon im Transporter, der ihn ins Untersuchungsgefängnis nach München-Stadelheim brachte, erging sich der ausrangierte

Finanzjongleur in Andeutungen über schwarze Kassen. Jovial plauderte er über Briefkastenfirmen und Schmiergeldzahlungen an Entscheidungsträger in Asien, Afrika und Europa. Freimütig offenbarte der Kaufmann den Ermittlern das Versteck, in dem Kartons mit Verträgen, Scheinrechnungen und Kontoauszügen lagerten. Am 1. Dezember kam S. gegen Kautions wieder frei.

Gesprächig hatte ihn offenbar die Wut über das Verhalten seiner Vorgesetzten gemacht. Bei einem konspirativen Treffen im „Alten Wirt“ in München-Forstenried sollen sie ihn Anfang 2002 zum neuen Kassenwart des reformbedürftigen Siemens-Schmiergeldzirkels ausgeguckt haben. Seinerzeit hatte die Runde ihm volle Rückendeckung zugesichert. Vier Jahre später war keine Rede mehr davon.

Offenbar schwang auch die Furcht vor quälend langer U-Haft mit, als Reinhard S., der Mann fürs Grobe bei **Siemens** Com, aktive und ehemalige Konzernstrategen über die Klinge springen ließ. Sieben Manager wanderten in den Bau. Unter dem Eindruck des bedrückenden Knastambientes setzte das große Plaudern ein. Top-Leute wie Michael Kutschenreuter oder Thomas Ganswindt ließen ihre Anwälte wissen, dass sie Weihnachten lieber zu Hause als in einer acht Quadratmeter großen Zelle in Landsberg verbringen wollten. Der klassische Dominoeffekt – wie so oft in großen Korruptions- und Wirtschaftsstrafverfahren. Plaudert einer, singen alle anderen auch.

Die Münchner Staatsanwälte wirds freuen, die Verteidiger weniger. Seit Jahren kritisiert die Anwaltsgruppe die Ermittlungsmethoden im Bereich der Wirtschaftskriminalität. Eberhard Kempf, langjähriger Vorsitzender des Strafrechtsausschusses des Deutschen Anwaltvereins, spricht von „Beugehaft“ mit dem Ziel, „Geständnisse zu erzwingen“. Häufig werde der Haftgrund der Verdunkelungsgefahr nur vorgeschoben, um die „haftempfindlichen“ Manager weich zu kochen, moniert sein Kollege Norbert Gatzweiler.

Wirtschafts-News

Unternehmen
Konjunktur

Arbeitsmarkt
Staat

Neueste Artikel

19.01.2012

Wenige Tage nach Herabstufung durchsucht Büros von S&P



19.01.2012
Drohende Verluste: Hedge-Fonds s Menschenrecht



19.01.2012
Milliarden-Suche euphorisch auf

Meistgelesene Artikel

19.01.2012

Drohende Staatspleite in Griech Schicksalstag 20. März

19.01.2012

Zeitung „La Repubblica“: Italien rund 120 Milliarden Euro

19.01.2012

Milliarden-Suche: Börse reagiert Commerzbank-Pläne

ANZEIGE



Dieser Artikel stammt aus dem FOCUS Magazin, Ausgabe Nr. 4, 2007

Inhaltsangabe Nr.4

Magazin-Archiv

[Abo bestellen](#)

ZUM THEMA

[Afrika](#)

[Allianz](#)

[Anwälte](#)

[Fred Apostel](#)

[Asien](#)

[Bau](#)

[Braunschweig](#)

[Bundesverfassungsgericht](#)

Weitere Themen (18)

[Meine Themen](#)

Kurz erklärt

Schuldenkrise: Wie funktioniert

Kurz erklärt: Was sind Eurobon

Arbeitsmarkt: Was ist eigentlich

Anlagestrategie: Was ist ein He

Staatsdefizit: Was ist eine Schul

Wirtschaftskrise: Was sind die

Aktien: Was sind eigentlich Leer

Credit Default Swaps: Was sind Kreditausfallversicherungen?

[Google-Anzeigen](#) 

[Anwalt BTM](#)

[Kaution](#)

[Kölner Dom](#)

Wochenlang kämpfte der Kölner Strafrechtler im Sommer 2002 um die Freilassung des Müll-Multis Hellmut Trienekens. Virtuos soll der damalige Chef des größten Abfallkonzerns in NRW ein Netz aus Korruption in Politik und Verwaltung geknüpft haben. Die Kölner Justiz erhoffte sich die Preisgabe aller Namen kommunaler Politiker, die der Unternehmer aus seiner „Kriegskasse“ in der Schweiz bedient hatte. Doch die Schlüsselfigur im rheinischen Müll-Filz, die wegen einer Herzerkrankung im Justizvollzugskrankenhaus Fröndenberg (Sauerland) einsaß, schwieg beharrlich. Täglich liefen die Verteidiger auf. Wenn der angeschlagene Firmenlenker schwankend wurde, munterten sie ihn auf, nicht umzufallen. Nach wochenlangem Tauziehen verständigten sich die Trienekens-Advokaten mit dem Kölner Landgericht auf einen Deal. Der Abfall-Tycoon sollte drei Tage lang aussagen und die bis dato höchste Kaution der deutschen Justizgeschichte bezahlen: 100 Millionen Euro.

„U-Haft ist das Hackebeil der Ermittler“, weiß der korruptionserfahrene Anwalt Siegmund Benecken aus Marl. „Manche würden ihre Großmutter verkaufen, um freizukommen“, meint sein Münchner Kollege Daniel Amelung.

90 Prozent der Haftbefehle wegen Verdunkelungsgefahr bezeichnet der Frankfurter Jurist Kempf als „zweifelhaft“. Im Haftrecht gehe „es schwammig zu“. Je nach Region entscheiden die Gerichte offenbar nach ihrer eigenen Fassung. Steffen Ufer, Dozent an der Deutschen Anwaltakademie, hat ein „starkes Nord-Süd-Gefälle“ ausgemacht. „In München verlangt die Justiz eine wahre Lebensbeichte, erst dann darf der Beschuldigte raus.“ Davon träumt der Chef-Korruptionsfahnder der Kölner Polizei, Hardy Vraetz: „In Köln braucht man dem Ermittlungsrichter mit der Verdunkelungsgefahr gar nicht erst zu kommen.“ Im Kampf gegen Schmiergeldkartelle wähnt der Dienststellenleiter sich „operativ“ ohnehin „im Nachteil“. Oft kämpfen sich seine Beamten Monate durch sichergestellte Papierberge, bis sie womöglich auf geheime Konten stoßen. Vraetz: „Die sind dann längst leer geräumt.“

Kein Wunder, dass die Ermittler ihre Verdächtigen lieber einbuchten wollen, um schneller ans Ziel zu gelangen. In den Augen des Bonner Oberstaatsanwalts Fred Apostel „sind Korruptionsdelikte stets auf Heimlichkeit angelegt“. Da reiche der Nachweis, dass „die Tat aktiv verschleiert wurde und der Verdacht besteht, so weiterzumachen“. So sah es auch der Haftsenat des Oberlandesgerichts München im Verfahren um die Schiebereien beim Bau der Allianz-Arena im September 2004. Gestützt auf jenen Richterspruch, betrachtet der Münchner Leitende Oberstaatsanwalt Manfred Nötzel die harte Linie im Siemens-Komplex als rechtlich einwandfrei. „Bei solchen filigranen Netzwerken, die ins Ausland reichen, musste man über Haftbefehlsanträge nachdenken“, ergänzt Behördensprecher Anton Winkler.

Nördlich des Mains tendieren die Haftrichter eher zu den Leitlinien, die das Bundesverfassungsgericht aufgestellt hat. Tenor: Ins Gefängnis sollte nur, wer nachträglich brisante Akten vernichtet, mit Komplizen Aussagen abspricht oder aber versucht, wichtige Zeugen zu beeinflussen.

Den Klassiker gab zuletzt die VW-Affäre um Lustreisen und Bordelltouren ab. Als der einst mächtige Betriebsratschef Klaus Volkert seine Freiheit verlor, befürchtete sein Anwalt offenbar das Schlimmste. „Möglicherweise ist dies die schwierigste Situation in Ihrem bisherigen Leben“, schrieb der Verteidiger seinem Mandanten in die Zelle des Braunschweiger Untersuchungsgefängnisses. „Sollten Sie Anzeichen eines sog. Haftkollers wahrnehmen, dann teilen Sie dies dem Wachpersonal mit.“ Auf Wunsch könne „auch der Kontakt zum Gefängnisseelsorger gewährt werden“.

Am Morgen des 21. November hatten Polizisten Volkert aus seinem Haus in Wolfsburg abgeführt. Verdunkelungsgefahr lautete der Hauptgrund im Haftbefehl. Volkert soll gemeinsam mit seinem Anwalt Peter-Michael

Finanzmärkte: Was Ratingagenten macht

Kreditkrise: Was passiert bei eir Bankenstresstest?

Google-Anzeigen

Achtung mehr Netto

Bis zu 500 € mehr Netto i noch Steuern sparen! me.netto.de/Brutto-Netto-Rec

Brutto-Netto-Rechne



Gehalts viel Netto

2012 za geringer Rentenv Vorjahr. zeigt, wi Bruttoeir – und wi Unterschl **FOCUS** Harald t

ANZEIGE

Finanzlinks powered by biallo.de

Partnerangebot

Verschwendungsatlas



Versch gemeint

Was ma in Dresd Amphibi Lesen S Geld ver Sie Sünl Steuerv

ANZEIGE

Diestel versucht haben, den Belastungszeugen Klaus-Joachim Gebauer zu beeinflussen.

Insgeheim hofften die Ermittler wohl auch auf ausgiebige Plaudereien des Häftlings. Wenn der hinter Gittern schmoren muss, so das mögliche Kalkül, packt er über die Hintergründe der Affäre richtig aus. Gegenüber Gebauer soll Volkert angedeutet haben, auf niemanden mehr Rücksicht zu nehmen. Auch nicht auf den Ex-VW-Chef und heutigen Aufsichtsratsvorsitzenden Ferdinand Piëch, der von den Machenschaften nichts gewusst haben will.

Doch Volkert schwieg. Nach drei Wochen U-Haft boxten ihn seine Anwälte raus. Das Landgericht Braunschweig hob den Haftbefehl auf. Vor der Kammer gab Volkert nur Altbekanntes preis. In der Begründung hielten die Richter künftige „Verdunklungshandlungen“ für nicht sehr wahrscheinlich. Richtig verdaut hat Volkert die 21 Tage hinter Gittern bis heute nicht. Der üble Zellenmief versprühte weitaus weniger Charme als weiland noch das komfortable Büro in der Wolfsburger VW-Zentrale: „Ich war ja einer, der gerne über den roten Teppich mitgelaufen ist. Und dann das!“, klagte er in einem Interview.

Gleich zweimal wanderte Percy Wesselly, ehemals Vizechef der FDP in Thüringen, hinter die Gefängnismauern. Der Liberale soll mit einem Kompagnon drei hochrangige Mitarbeiter des Rüstungskonzerns **EADS** Deutschland GmbH in Ottobrunn nahe München bestochen haben, um für die eigene Firma Synergie Aufträge zu ergattern. Es ging um die Digitalisierung von Handbüchern des Kampfflugzeugs Tornado. Die Freiheit erkaufte sich der Unternehmer durch ein Teilgeständnis. Am 18. Februar 2005 wurde er erneut festgenommen. Nach Ansicht der Ermittler hatte der Politiker Schmiergeldzahlungen in Höhe von 250000 Euro verschwiegen. Zudem war während weiterer Durchsuchungen bei der EADS-Tochter Airbus ein Warnschreiben vor staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen aufgetaucht, das aus dem Umfeld Wessellys stammen soll. Drei Monate brummte der abgetretene Parteivize erneut, ehe ein Gericht ihn gegen die Zahlung von 170000 Euro Kautions von der Haft verschonte. Im Frühjahr soll in München der Prozess gegen Wesselly beginnen, womöglich muss er dann zum dritten Mal ins Gefängnis.

U-HAFT ODER BEUTEHAFT?

Vehement streiten Juristen über Sinn und Zweck der Untersuchungshaft.

Der Weg ins Gefängnis

Der Gesetzgeber kennt die Verhaftung als „schwerstes strafprozessuales Zwangsmittel“. Einen Haftbefehl erlässt der Ermittlungsrichter auf Antrag der Staatsanwaltschaft. Das Statistische Bundesamt zählt derzeit etwa 13000 Untersuchungsgefangene.

Haftgründe

Google-Anzeigen

7,18% Tagesgeld Konto

Tagesgeld-Konto Vergleich 01/2012. Tagesgeld-Konto mit 50€ Gutschrift!

www.CHECK24.de/Top-Tagesgeld-Konto

Neben dem dringenden Tatverdacht sind Haftgründe nötig, um einen Beschuldigten festzusetzen. Häufig besteht Fluchtgefahr, selten Wiederholungsgefahr, bei Mord ist kein besonderer Haftgrund nötig. Rechtlich umstritten ist derzeit die Interpretation der Verdunkelungsgefahr. Über die Freilassung entscheiden die Ermittlungsrichter, Beschwerdekammern bis hin zu den Haftsenaten der

Börse aktuell

DAX	6.41
	
MDAX	9.83
TecDAX	75
Dow Jones	12.60
Nikkei	8.63
Euro/Dollar	1,;

Suchbegriff oder WKN eingeben

Fonds	Zertifikate	Rohstoff
Euro/Dollar		1,2917
Euro/Pfund		0,8354
Euro/CHF		1,2083
Euro/Yen		99,7360
Dollar/Yen		77,1970

Musterdepot: Verfolgen Sie Ihn

F

Partnerangebot

Mehr Wirtschaftsna

15:26

Grüne Woche: Ruf nach sanfter

15:06

Hedge-Fonds wollen Menschen einklagen

14:58

Aktien Frankfurt: Starke US-Ba